

Katharina Lamczyk  
Heilbad Heiligenstadt  
katharina50736@gmail.com  
2016/17  
Ryde School with Upper Chine  
Isle of Wight  
United Kingdom  
01. September 2016 - 08. Juli 2017

## Abschlussbericht

Vor genau 325 Tagen - am 31. August 2016 - startete mein Flieger von Berlin Schönefeld nach London Gatwick. An diesem Tag begann mein Abenteuer - mein Jahr in England. Aus heutiger Sicht betrachtet ging damals alles sehr schnell: die Fahrt zum Flughafen, der Abschied meiner Familie und die Ankunft auf der Isle of Wight - meinem neuen Zuhause. Als ich mir neulich meine Tagebucheinträge des Reisetages zum wiederholten Male durchlas, kamen die Gefühle wieder zum Vorschein, als wäre es letzte Woche gewesen. Dieser erste Tag zog an mir vorbei, ohne dass ich wirklich realisieren konnte, was gerade geschehen war. Ich hatte meine Freunde und Familie in Deutschland zurückgelassen, ich habe mich entschieden, ein Jahr in einem Land zu leben, dessen Sprache ich in der Schule gelernt hatte, aber die nicht meine vertraute Muttersprache war. Von der Kleinstadt in Deutschland auf eine Insel in den Süden Englands zu ziehen, war ein großer Schritt für mich. Da ich durch ein bisschen Glück und gute Zuanbindungen drei Stunden zu früh auf der Isle of Wight ankam, und ich nur wusste, dass mich der Mann der Junior School Head Mistress abholen würde, hatte ich genügend Zeit um mir Gedanken über das mir bevorstehende Jahr zu machen. Zu diesem Zeitpunkt kamen Zweifel, Sorgen und auch Ängste in mir zum Vorschein, die ich in Deutschland noch gut zu verdrängen wusste. Am Strand von Ryde sah ich dann einen großen Berg voller Verantwortung, Herausforderungen, neuen Aufgaben, Erfahrungen und noch unbekanntem Erlebnissen vor mir. Diesen Berg galt es nun zu erklimmen! Ich motivierte mich selbst und bestärkte mich, dass ich es schaffen werde und rief mir ins Gedächtnis, wieso ich mich für dieses Jahr entschieden habe, und was es mir letztendlich alles bringen kann, wenn ich mich nur darauf einlasse. Und das war mein Plan. Das Jahr wollte ich genießen. Es sollte **mein** Auslandsjahr werden - meine Chance. Mit diesem Gedanken ging es mir viel besser und ich stieg mit positiven Gedanken zu dem Ehemann meiner Chefin ins Auto.

Die Schulleiterin der Junior School, hatte mir angeboten die ersten Nächte bei ihr im Haus zu verbringen, um die neue Situation erst einmal etwas zu verarbeiten. Der Empfang war so herzlich und familiär, dass ich mich sofort wohl fühlte. An diesem Abend traf ich auch das erste Mal auf meine australische Mitbewohnerin und Ansprechpartnerin, die bis Weihnachten mit mir zusammen an der Ryde School als „*Gap student*“ gearbeitet hat.

Bei einem gemeinsamen Dinner mit dem Senior School Management Teams lernte ich den Schulleiter der Senior School kennen. Mr. ... ist ein Mann mit Autorität, Ausstrahlung und Charisma, der mich von der ersten Sekunde beeindruckte. Er überraschte mich sehr, als er das Tischgespräch auf mich lenkte und mit mir eine Konversation auf Deutsch führte. Er war Teil des German Departments und machte direkt klar, dass er nicht nur als mein Chef agiert, sondern dass wir auch Kollegen waren. Das Eis war schnell gebrochen und ich wurde offiziell als „Member of staff“ an der Ryde School begrüßt.

In den nächsten Tagen standen Einführungsseminare und Vorbereitungsmaßnahmen auf dem Programm. Es war eine gute Gelegenheit, die neue Schule und auch das Kollegium kennen- zulernen. Ich war überwältigt von der Insel, von der Schule und auch von den Lehrern - alle waren so nett zu mir und machten den ersten Eindruck der Schule und meiner Arbeit für das kommende Jahr perfekt. Die Deutschlehrerin der Ryde School, die in Nordrhein-Westfalen geboren ist und somit auch Deutsch als ihre Muttersprache hat, war mir von Tag 1 sehr sympathisch. Wir verstanden uns auf Anhieb super. Sie war mir eine große Stütze in dem Jahr und immer für mich da, wenn ich eine helfende Hand benötigte. Sie war meine Chefin und Ansprechpartnerin für die Tätigkeiten, die ich im German Department der Senior School zu erledigen hatte. Mindestens eine Stunde pro Tag habe ich zusammen mit ihr die Deutschstunden kreativ gestaltet und im Unterrichtsgeschehen mitgewirkt. Ich durfte Lehrer sein, durfte Vertretungsstunden unterrichten und mich in verschiedenen Altersgruppen ausprobieren. Es war ein tolles Zusammenarbeiten, da die Chemie zwischen uns gestimmt hat und sich auch außerschulisch eine enge Freundschaft entwickelt hat. „So ein motivierter aber gleichzeitig auch motivierender Mensch wie du, sollte wirklich Lehrer werden. Die Schüler lieben deine offene und fröhliche Art im Klassenzimmer. Bitte behalte das bei!“ Das waren ihre Worte aus dem Abschiedsbrief.

Meine Aufgaben an der Ryde School bestanden neben der Funktion als German Assistant hauptsächlich in der Grundschule. Dort habe ich den jüngeren Schülern im Englischunterricht geholfen und das Lesen mit ihnen geübt. Einer meiner weiteren

großen Aufgabenbereiche war der Sportunterricht in der Grundschule. Dort habe ich je nach Bedarf bei den Mädchen oder auch den Jungen im Sportunterricht assistiert und bin als Trainer für kleinere Gruppen auf große Wettkämpfe gefahren. Der Sportunterricht hat mir sehr viel Spaß gemacht, da es für mich eine große Herausforderung war, die einzelnen, in Deutschland nicht praktizierten Sportarten, zu durchschauen und sie am Ende so gut selber zu beherrschen, dass ich den Kindern etwas beibringen kann. Neben administrativen Aufgaben in dem Sekretariat und dem Lernzentrum der Schule habe ich auch verschiedene Pausen- und Hofaufsichten erledigt. Mein Stundenplan war ein perfekter Mix aus sportlichen Outdoor-Aktivitäten, Büroarbeit und Schulstunden im Klassenzimmer. Durch die Vielzahl und Vielfalt meiner Aufgaben war ich Teil verschiedener Bereich der Ryde School. Ich zählte mich als Mitglied der Junior School, hatte engen Kontakt zu dem Administrativen Mitarbeitern und war gleichzeitig durch den Deutschunterricht auch Teil des „Modern-foreign-Languages“-Department der Senior School. Ich habe mich sehr intrigiert und als ein Baustein des großen Gebildes „Ryde School“ gefühlt.

Die Ryde School ist in vielerlei Hinsicht eine besondere Schule: Was Ryde besonders macht ist zu allererst die Lage. Ryde School ist eine Schule auf der Isle of Wight - einer Insel im Süden Englands. Die IoW (Isle of Wight) ist mit einer Fähre, einem Katamaran oder einem Hovercraft zu erreichen. Es bestehen direkte Schiffsverbindungen nach Portsmouth und Southampton. Ryde School ist in Ryde, eine der beiden größeren Städte auf der Insel. Von Ryde dauert es 22 Minuten mit dem Katamaran nach Portsmouth. Mit dem Hovercraft kann man es in 10 Minuten auf das Festland schaffen. In Portsmouth angekommen, kann man schnelle und direkte Zugverbindungen nach Brighton, Cardiff, Southampton und London finden. Auf der Isle of Wight gibt es ein gut ausgebautes Busnetz, womit man die ganze Insel mit dem Bus erkunden kann. Mit dem Schulbus werden die Internatsschüler der Ryde School jeden Nachmittag in das 30 Minuten entfernte Bembridge gefahren. Das ist eine weitere Besonderheit der Schule: Das Internat befindet sich in räumlicher Trennung zur Schule und ist nur mit Bus oder Auto zu erreichen. Bembridge ist landschaftlich gesehen einer der schönsten Orte auf der Insel und liegt direkt an einer Steilküste. Meine australische Mitbewohnerin und ich waren im Internatsgebäude in Bembridge von September bis Ende Oktober untergebracht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Ausstellung meines DBS-Checks und kurzfristigen Umdisponierungen meines Zimmers, habe ich dann im genannten Zeitraum mit meiner Mitbewohnerin in einer kleinen Wohnung im Internat gewohnt. Wir hatten keine Küche zur Verfügung, durften uns aber mit den

Schülern gemeinsam in der Kantine verpflegen. Nach den Herbstferien bekamen wir das Angebot nach Ryde zu ziehen, dass wir dankend annahmen. Der Umzug nach Ryde erleichterte unsere Freizeitgestaltung enorm und verkürzte den Arbeitsweg von einer halben Stunde Busfahrt, auf 6 Minuten Fußweg.

Ich wurde als vollwertiges Mitglied der Lehrerschaft gezählt und hatte somit die Rechte und Pflichten wie alle andern Kollegen auch - dazu zählt die Nutzung der Sportanlagen und der Bibliothek aber auch die Anwesenheitspflicht zu den wöchentlichen und monatlichen Versammlungen und Sitzungen.

Mein Wochenplan war von Montag bis Freitag 8.50 - 17 Uhr völlig ausgefüllt . Zweimal in der Woche hatte ich Frühdienst und war schon ab 8 Uhr in der Schule, um die Schülerinnen und Schüler zu begrüßen und den morgendlichen Uniform-Check durchzuführen. Ab 16 Uhr standen die Aktivitäten auf dem Program, die sich in jedem Trimester änderten. Bei diesen nachmittäglichen Aktivitäten hatte ich großes Mitspracherecht und durfte mir meine Clubs selber aussuchen und zusammenstellen. So wurde im Wintertrimester ein Deutschclub für die Grundschüler und ein „German Baking Club“ für die etwas Älteren angeboten, im Frühling war ich verantwortlich für einen Mädchenfußballclub, in dem die Mädchen neben dem Kicken auch deutsche Vokabeln lernten und im Sommer habe ich mit meiner „German efficacy“ gezeigt, dass wir auch in Deutschland sehr gut Theater spielen können und dass beim Cricket auch Mädchen die entscheidenden Punkte erzielen können! Im Durchschnitt hatte ich an 4 von 5 Tagen AGs nach der Schule, an denen ich mich als Coach und Lehrerin verwirklichen konnte.

Die Arbeit in der Grundschule hat mir große Freude bereitet und hat mich in meinem Berufswunsch, Lehrer zu werden, bestärkt. Die Grundschüler ließen sich sehr leicht motivieren und man konnte ihnen ihre Launen am Gesicht ablesen. Es war einfach toll mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten. Jedoch muss ich sagen, dass mir der Deutschunterricht in der Senior School und die Arbeit mit den etwas älteren Arbeitsgruppen noch mehr begeistert hat. Es ist ein anderes Arbeiten und als Lehrer hat man mit jungen Erwachsenen mit anderen Problemen zu kämpfen, als in der Grundschule. Der direkte Vergleich der beiden Institutionen hat mir sehr gut getan und mich dazu gebracht, meinen langjährigen Berufswunsch noch einmal zu überdenken und mich letztendlich für eine Lehrerlaufbahn an einer weiterführenden Schule zu entscheiden.

Als Gap student der Junior School und als Sprachenassistent der Senior School durfte ich häufig Schülergruppen in verschiedenen Altersgruppen auf deren Schulausflüge

begleiten. Besonders aufregend war die Nacht in einem Science Museum in der Nähe von Chichester, wo wir mit den 5. Klassen der Grundschule eine wunderbare Zeit verbracht haben. Ein weiteres Highlight war der Besuch des Globe Theaters in London mit anschließendem Musical im „West End“. Auch der Tag in einem naturwissenschaftlichen Freizeitpark werde ich so schnell nicht vergessen.

Durch meine Aufgaben im Sport Department bin ich jede Woche mit einer kleineren Gruppe von Schülern auf das Festland gefahren, damit wir uns dort mit anderen Schulen messen könnten.

Ich mochte das Arbeitsklima an der Ryde School sehr, da die Lehrerschaft der Grundschule eng zusammengearbeitet hat. In den Pausen gab es immer lustige Geschichten vom Wochenende zu erzählen. Meine Kollegen in der Grundschule waren alle sehr freundlich und hilfsbereit und ich konnte immer zu ihnen kommen, wenn ich ein Problem hatte.

Das Sprachen-Team in der Senior School besteht aus 13 Frauen und dem Schulleiter. Dass bei einem Department-Meeting neben den wichtigen Inhalten auch ab und zu der neueste „Klatsch und Tratsch“ zur Sprache kommt, war nicht ungewöhnlich. Die Mitglieder des MFL-Teams waren mehr als nur Kollegen für mich. Sie sind zu Freundinnen geworden, die mich durch das Jahr begleitet haben und mich bestärkt haben in ihre Fußstapfen zu treten. Ganz besonders zu meiner Deutschlehrerin habe ich in diesem Jahr eine tiefe Freundschaft aufgebaut, für die ich sehr dankbar bin. Sie hat mir am Anfang viel bei der englischen Sprache geholfen, gab mir Tipps und Tricks, wie man ein guter Lehrer sein kann und hatte immer ein offenes Ohr für mich. Sie war meine Chefin im German Department, aber gleichzeitig auch meine beste Freundin, die mir das Leben auf der Insel versüßt hat. Nach der Schule, an den Wochenenden und auch in den Ferien ging ich bei ihr zuhause ein und aus und habe mit ihr und ihrer Tochter Filmabende gemacht, die Insel erkundet oder einfach ein gemütliches Dinner erlebt. Ich habe mich am Ende fast wie ein Teil dieser kleinen Familie gefühlt. Unsere gemeinsame Muttersprache und die Liebe zur englischen Sprache und zum Lehrberuf hat uns zusammengebracht und uns zu guten Freunden gemacht.

Mit meiner französischen Mitbewohnerin, verbindet mich ebenfalls eine ganz besondere Freundschaft. Wir haben von Januar an zusammen in Ryde gewohnt und gearbeitet. Wir haben uns gegenseitig geholfen, uns motiviert und uns super ergänzt was die Sprache, die Freizeitgestaltung und auch die Arbeit und den Haushalt betraf. Während sie die Grammatik so gut beherrschte, dass selbst Muttersprachler noch etwas lernen konnten, habe ich mit meinem großen Vokabelschatz glänzen können -

wir waren ein super gutes Team. Wie bei meiner Deutschlehrerin und mir war es auch bei der Französin die Sprache, die uns verbunden hat. Das Englisch für uns beide eine Fremdsprache ist, hat uns zusammengeschweißt.

Wir waren nicht die einzige Lehrer-Wohngemeinschaft an der Ryde School. Es gab noch ein weiteres Haus, das in diesem Jahr als Unterkunft für fünf Referendariatslehrer diente. Der Umzug von Bembridge nach Ryde erleichterte unsere Freizeitgestaltung enorm und ließ die Freundschaften zu den jungen Lehrern schnell wachsen. Gerade mit einer jungen Lehrerin habe ich mich super gut verstanden und mit ihr viel Zeit verbracht. Mit ihr wurde ich Mitglied des Isle of Wight Hockey Club und des örtlichen Netball Vereins. Eines meiner absoluten Highlights des Jahres war das Weihnachtsfest in ihrer Familie. Durch glückliche Zufälle durfte ich das vorverlegte klassisch englische Weihnachtessen miterleben und den englischen „Spirit of Christmas“ spüren. Es war ein unbeschreibliches Erlebnis, das ich sicher nicht mehr vergessen werde. Ich bin ihr sehr dankbar für diese großartige Chance und die herzliche Gastfreundschaft.

Aber auch mit den anderen jungen Lehrern verbindet mich vieles. Das wir alle an der Ryde School gearbeitet, und alle uns dafür entschieden haben Lehrer zu werden, hat dazu beigetragen, dass wir uns auf Anhieb super verstanden. Das waren meine Leute, auf die ich mich verlassen konnte, und die ich nun zu meinen Freunden zählen würde. Durch die öffentlichen Sportvereine und das Kleinstadtflair habe ich auch außerschulische Kontakte geknüpft und so ist die Gruppe am Ende des Jahres immer größer und größer geworden. Die jungen Lehrer kommen von Portsmouth bis Edinburgh aus ganz Großbritannien verteilt und es ist ein so tolles Gefühl, Freunde aus so vielen verschiedenen Regionen des Landes zu haben. Sicherlich wird mich eine meiner nächsten Reisen wieder nach Großbritannien zurückführen.

Es sind die Menschen, die mich immer mit England und der Ryde School verbinden werden und mir geholfen haben, mein Jahr zu meinem persönlichen Highlight zu machen!

In diesem Jahr habe ich alle Länder des Vereinigten Königreiches besucht, wobei ich England ich am besten kennengelernt habe. Vor allem der Süden Englands ist zu meinem Reiseziel geworden. Mit immer anderen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen, die ich unterschiedlich lange kenne bin ich nach Bath, Bristol, Southampton, Brighton, Portsmouth, Manchester, Cardiff, Edinburgh, Glasgow, York, Galway, Dublin, Nottingham, London, Paris.... gefahren und habe so viele Eindrücke

wie möglich aufgesammelt und mein „Säckchen“ mit Erinnerungen und Erlebnissen gefüllt.

Die Reise nach Oxford und Cambridge war etwas ganz Besonderes: Ich habe mich entschieden zum ersten Mal allein zu reisen. Ich hatte im Vorfeld großen Respekt und war etwas besorgt. Es hat sich aber am Ende herausgestellt, dass ich in dieser Woche sehr viel über mich selber gelernt habe. Ich war sehr froh, diesen Schritt gemacht zu haben, freute mich jedoch am Ende der Woche auf die Gesellschaft der jungen Lehrer in Ryde.

Jeder, der auf der Insel ankam, war ziemlich schnell begeistert von der Schönheit und dem typisch englischen Flair, welches die kleine Stadt Ryde ausstrahlt. Ja, ich muss schon sagen ich habe mich in die Insel verliebt. Für mich ist sie zu einem zweiten Zuhause geworden.

Nun bin ich schon wieder fast zwei Wochen in meiner Heimat in Deutschland angekommen und habe festgestellt, dass das Thema „Ankommen“ mich das Jahr über begleitet hat. Ich brauchte Zeit, um in England anzukommen, Zeit, um mich an die unbekannte Situation zu gewöhnen, Zeit, meinen Platz in Ryde zu finden und Zeit, die Insel zu meinem Zuhause zu machen. Im Nachhinein habe ich mich schnell an alles gewöhnt und fand schnell meine Freunde und meinen Platz an der Schule. Hier in Deutschland habe ich gemerkt, wie sehr ich in England verwurzelt war und dass ich nun erst wieder in meinem Leben in Deutschland ankommen muss. Der Abschied von der Ryde School und der Isle of Wight mit allen meinen Freunden und den Schülern ist mir nicht leicht gefallen. Ich habe die Insel mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen, da die Vorfreude auf meine Freunde und Familie in Deutschland natürlich auch präsent war.

Das Jahr hat Spuren hinterlassen, ich sammelte Berufserfahrung, die mir für meine Zukunftsplanung meinen Horizont erweitert haben. In diesem Jahr habe ich meinen langjährigen Berufswunsch noch einmal überdacht und eine für mich ideale Lösung gefunden - Ich möchte ab Oktober erhöhtes Lehramt mit den Fachrichtungen Englisch und Biologie studieren. Die Kontakte, die ich in England geknüpft habe, möchte ich weiterhin pflegen und ausbauen, da mir bereits ein Angebot gemacht wurde, ein weiteres Jahr während meiner Studienzeit an der Ryde School zu lehren.

**„Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns“.** Wenn ich heute auf mein Auslandsjahr in England zurückblicke empfinde ich dieses Zitat von Max Frisch als sehr ansprechend.

Ich bin mir selbst treu geblieben und habe meinen Charakter nach wie vor behalten, aber ich habe mich verändert, ich habe das Gefühl, dass ich mich wirklich entfaltet habe. Dies bestätigte mir auch meine Familie, die mich mit offenen Armen in Deutschland empfangen hat. Einige meiner Verwandten, die ich das Jahr über nicht gesehen hatte, waren erstaunt über meine Reife und mein erwachsenes Auftreten. Auch für mich habe ich festgestellt, dass ich im Kopf reifer geworden bin und meine Sicht- und Denkweise sich in diesem Jahr verändert haben.

In den Abschiedsreden am allerletzten Schultag wurde meine Arbeit an der Schule in allen Bereichen gewürdigt. Auch die Schüler bedankten sich für die Arbeit, sie begegneten mir während des ganzen Jahres mit Wertschätzung und Akzeptanz. Neben dem Erfolg mit den Schülern bemerkte ich auch persönliche Erfolge beim Verbessern meiner englischen Sprachkenntnisse. Ich muss gestehen, dass die Sprachbarriere im Vorfeld meine größte Hürde war, die es zu meistern galt - Challenge done! Nun habe ich sogar Anglistik zu meinem Berufswunsch gewählt.

Allgemein habe ich mich in England sehr wohl gefühlt, und bin in diesem Jahr größtenteils auf hilfsbereite und verständnisvolle Menschen gestoßen, die mir geholfen haben und die mich in nicht im geringsten spüren lassen haben, dass ich eine Fremde war.

Ich hatte viele intensive Begegnungen. Bewegende Momente in diesem Jahr waren die Augenblicke, in denen ich realisierte, was ich mit meiner Art alles bewirken kann: Ob im Klassenzimmer bei der Arbeit mit den Kindern, auf den Sportplätzen Sünglands oder im Lehrerzimmer mit Ideen und Organisationstalent im Team oder aber auch in meiner Freizeit mit meinen Freunden. Mir wurde sehr viel Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung für meine Arbeit entgegengebracht seitens der Lehrer sowie der Schüler. Nach einem Jahr intensiver Zusammenarbeit mit den einzelnen Jahrgängen, habe ich meine Schüler ins Herz geschlossen, was den Abschied nicht leichter machte. Diese Gefühle haben mir noch einmal gezeigt, dass ich eine Lehrerin werden möchte. Mit der Zeit denkt man wie ein Lehrer, mein Beschützerinstinkt hat sich in diesem Jahr stark entwickelt. Ich bin an den Aufgaben gewachsen und habe meinen Horizont um Einiges erweitert. Es wird sicherlich noch eine Weile dauern, bevor ich mein Jahr vollständig verarbeiten, realisieren und reflektieren kann, denn Reflexion kostet Zeit - das Realisieren aber auch. Ich bin mit großen Erwartungen in dieses Jahr hineingegangen und diese wurden sogar noch übertroffen.

Mein anfänglicher Berg der Sorgen und Ängste wurde zusehends kleiner und am Ende erfolgreich erklommen. Für Außenstehende sah es wohl so aus, als würde ich „locker leicht durch das Jahr tanzen“ (Zitat der Junior School head mistress).



„In die Heimat zurückzukehren ist immer ein ganz besonderes Gefühl“, fasste mein Opa treffend zusammen. Meine Kleinstadt hat mich wieder. Hier hat sich nichts verändert, es ist so, als hätte jemand die Zeit angehalten und mich wieder zurück gesetzt. Das merke ich daran, dass mich die Kunden in dem Einkaufsmarkt, indem ich mir als Kassiererin wieder mein Taschengeld verdiene, ansprechen, dass sie mich ja eine längere Zeit nicht an der Kasse gesehen hätten. Meine Antwort, dass ich ein Jahr in England lebte, verblüfft die Meisten und daraufhin bekomme ich des Öfteren zu hören, wie schnell doch ein Jahr verginge. Und sie haben Recht, es war ein kurzweiliges, aber sehr intensives Jahr, das ich niemals vergessen werde.

Das Motto der Gudrun-Frey-Stiftung „Moving People - Connecting Cultures“ hat sich bei mir erfüllt. Durch das Jahr in Großbritannien habe ich sehr viele neue Freundschaften erfahren, habe Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten kennengelernt und tolle Begegnungen gehabt. Ich kann nicht in Worte fassen, wie dankbar ich für die einzelnen Erfahrungen, Erlebnisse und Momente bin, die mir durch die Vermittlung nach England auf die Isle of Wight ermöglicht wurden.